

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 29. April 1842.

17.

Mit Königl. Sächs. Concession,

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Danne, 1 Treppe,) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klinkicht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößchenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt. Die Redaction.

Vermischtes.

Zufolge der jüngst herausgegebenen Freiburger Jahrbücher für den Berg- und Hüttenmann zählte man in Sachsen 1840: 6 Bergamtsvereine mit 500 Zechen (worunter 25 königliche) und 14 andern Werken. Ferner 1720 Pochwerke, 16 Eisenhochöfen (jetzt 20), 30 Schmelzöfen u. s. w. Beschäftigt waren dabei unmittelbar 14,000 Menschen. Verkauft wurden für 815,000 Thaler Bergwerkserzeugnisse (worunter Freiberg mit 524,000 Thlr.) darunter 61,270 Mark Silber, 12,650 Centner Schwefel und Arsenik (Kies und Mehl), 20,880 Fuder Eisenstein und Eisensteinlöse, 16,868 Ctr. Blei, 6500 Ctr. Kobalt, 1200 Ctr. Porzellanerde u. s. w. Hüttenzeugnisse wurden verkauft für 2,654,000 Thlr. darunter z. B. 105,743 Ctr. Roheisen, welche verarbeitet gegen 520,500 Thlr. abwarfen. Der Ertrag der übrigen Werke belief sich auf 106,400 Thlr.

Rechenschafts-Bericht des Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschafts-Directoriums.) Jeder Sachse sollte stolz sein auf solch ein vaterländisches Unternehmen, wie die Leipzig-Dresdner Eisenbahn ist; Alles trägt hier den Character einer großen Solidität, fern von bloß prunkendem Schein, und sie kann wohl mit Recht eine Musterbahn Deutschlands genannt werden. Jeden Vaterlandsfreund muß es daher

freuen, wenn er sieht, daß die Verkehrsverhältnisse dieser Bahn fortwährend im Steigen begriffen sind, und daß das Unternehmen völlig gesichert erscheint. Nach den Angaben aus dem „Geschäftsbericht des Directoriums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie für das Jahr 1841“ stellt sich Folgendes heraus:

Das Gesamtcapital zur Herstellung der Bahn, incl. der Magdeburger Strecke, hat sich im Jahre 1841 auf Thaler 5,252,298 — 2 Pf. erhöht; der Grund dieser Erhöhung gegen das Jahr 1840 liegt theils darin, daß dem Baucapital die laut Beschluß der Generalversammlung von 1838 mit Thlr. 144,291. 6 Ngr. vorausgezählten Zinsen zur Last fallen, theils wurden neue Bauten, Erwerbung von Land u. s. w. nöthig. — Die Transportmittel bestehen aus 105 Personenwagen mit 3180 Plätzen und 143 Pack-Wagen zu circa 13,000 Centner Beladung. — Die Wagenbauanstalt ist gegenwärtig mit dem Neubau von Wagen und Tendern für mehrere Eisenbahnen beschäftigt; die daselbst erbauten Wagen bewahren fortdauernd die Solidität des Baues. — Die Gesamteinnahme der Personenfahrten beträgt Thlr. 314,899. 3. 5. für 386,478 Personen, von denen 11,023 in I., 75,459 in II., 299,996 in III. Wagenklasse fahren. (Summe der Passagiere ist gegen das Jahr 1840 um 18,657 geringer, die Einnahme aber um Thlr. 11,219 höher; der

Grund davon sei theils in dem Wegfalle der frühern Extrafahrten zwischen Leipzig und Dresden, theils auch in der höchst unbedeutend gewordenen Frequenz der Vergnügungsfahrten zwischen Leipzig und Mächern, welche 1841 zu suchen.) nur 6082, 1840 aber 21,925 Personen angaben, des Gütertransports ist hinsichtlich Alles ermöglicht worden, was theils Erleichterung, theils eine Zunahme des Frachtverkehrs bedingen konnte. Die Bruttoeinnahme für Frachtgüter aller Art betrug 1841 Thlr. 183,512. 11. 6. (1839: Thlr. 84,632. 5., 1840: 143,917. 15. 8.) Eine Versicherung gegen Feuergefährdung zum Werth von 40,000 Thalern für jeden von Leipzig und von Dresden abgehenden Waaren- oder Gütertransport ist mit der Gothaer Bank seit dem 20. April 1841 abgeschlossen. — Die Einnahme von der Magdeburger Bahnstrecke beträgt Thlr. 20,815. 11. 8. (14,633. 25. — für 187,397 Personen, und Thlr. 6181. 16. — Netto-Frachtgeld.) — Der Betrag der Unterhaltung (incl. den Besoldungen der Ingenieure, Oberbahnwärter u. s. w.) der Bahn mit beiden Gleisen, sowie der übrigen Kunstbaue und Gebäude hat Thlr. 52,551. 20. 4. betragen. — Die Locomotivheizung betreffend, berechnet sich der Scheffel reinen engl. Cokes zu 23 Ngr. und der Scheffel gemischten sächsischen Cokes zu 14½ Ngr. bis auf den Tender. Zur Locomotivfeuerung sind 169,411 Scheffel Cokes verwendet worden, wovon nur ein Theil noch englische waren. Die Heizung der Locomotiven mit Cokes von sächsischen Kohlen aus den Kohlengruben von Burgk und von Pottschappel ist seit März v. J. ununterbrochen geschehen. Ein Uebelstand bei dieser Feuerung ist die Bildung von Schlacken, welche auf den 6 Zwischenstationen die Reinigung der Roste der Locomotiven nöthig machen, wodurch allerdings die Dauer einer Fahrt um etwa 15 Minuten verlängert wird; ein anderer ist der Mehrverbrauch an solchen Kohlen gegen die an Brennstoff reichern und weniger aschenartigen englischen. Durch fortdauernde Bemühungen ist es schon mehr als wahrscheinlich geworden, daß es gelingen wird, ohne Zumischung von englischen Kohlen die sächsischen in gute wirksame Cokes zu verwandeln und die Schlackenbildung möglichst unschädlich zu machen. Die hin und wieder im Publicum verbreitete Meinung, als ob bei der Heizung mit sächsischen Kohlen die Maschinen nicht so große Lasten fortbrächten, und daß die Fahrten der Postzüge weit langsamer wären, als früher, sei unrichtig und beruhe auf Vorurtheilen gegen das vaterländische Brennmaterial. Eine Zusammenstellung der sämtlichen Fahrten vom 1. März bis 31. Dezember 1841, während welcher nur sächsische Kohlen ge feuert wurden, mit denen derselben 10 Monate von 1840, wo rein englische, bestätigt dies. Ueberhaupt sei die längere oder kürzere Dauer einer Fahrt nächst der Beschaffenheit der Maschinen und der Belastung

von Wind und Wetter bedingt, wie es sich namentlich auf Eisenbahnen mit so ungünstigen und oft wechselnden Steigungsverhältnissen, wie die Leipzig-Dresdner ist, äußere. Die verausgabte Summe für Brennmaterial (incl. Holz) beträgt Thlr. 94,978. 7 Ngr. 2 Pf. Die für Rechnung der sächsisch-baierischen Bahn in den Defen zu Riesa bereiteten Cokes aus Zwickauer Steinkohlen bestätigen es, daß diese Kohlen bei richtiger Behandlung eine sehr gute Feuerung für die Locomotiven geben werden; solche kommen aber für die Leipzig-Dresdner Bahn wegen der weiten Landfracht zu hoch zu stehen. — Die Reparaturkosten für die (22) Locomotiven und Tender (inbegriffen Besoldung und Löhnung der damit beschäftigten Arbeiter, Unterhaltung der Werkzeuge und sämtliche Materialien) sind Thlr. 18,269. 21 Ngr. Die Berechnung der Locomotivzugkraft stellt sich auf Thlr. 129,156. 14. 4., als: Maschinenreparatur 18,269. 21. (s. vorher), Del 2480. 25. 8., Reinigungsmaterial 1028. 19. 6., Pumpen und Vorwärmen des Wassers für die Locomotiven 2691. 7. 1., Gehalte und Löhne der Locomotivführer, Feuerleute u. s. w. 9707. 23. 7., 159,411 Scheffel Cokes und Holz zum Anfeuern 94,978. 7. 2. (s. oben). — Die Wagenreparatur beträgt Thlr. 7805. 12. 8. — Der einzige Unfall war der wahrscheinlich durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführte Tod des Locomotivführers Hensing. — Die Unterstützungscasse der Compagnie hat im Jahre 1841 ihre Auszahlungen an 5 Betheiligte begonnen und einen Capitalfond von Thlr. 6757. auf das Jahr 1842 übertragen können. — Wenn auch Staatsbahnen in mancher Beziehung der Vorzug zu geben wäre, so straft doch die ganze vortreffliche Verwaltung bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn den Satz Lügen, als könne nur einer Staatsverwaltung dies Lob zugesprochen werden.

Sächsische Vaterlandsblätter.

Die englische Admiralität hat Befehl ertheilt, eine neue Dampfregatte zu erbauen, die an Größe und Stärke Alles übertreffen soll, was jezt das Meer befährt. Sie soll 650 Pferdekraft, Geleß für 600 Tonnen Kohlen, vollständigen Raum für 1000 Mann und außerdem 450 Matrosen enthalten und außer den Caronaden *) noch 20 Kanonen vom stärksten Kaliber führen. Alle bisher als Riesenwunder betrachteten Dampfschiffe werden im Vergleich mit diesem Gebäude unbedeutend erscheinen, und das größte derselben dürfte kaum halb so groß sein. Man erwartet, daß dieses Schiff noch vor dem Ende dieses Jahres vollkommen fertig und seebereit sein wird.

*) Caronaden sind kleine, bloß zum Gebrauch der Schiffe bestimmte Kanonen, aus denen schwere 54 bis 68pfündige eiserne Kugeln geschossen werden. Sie haben ihren Namen von dem englischen Capitain Caron, der sie im amerikanischen Unabhängigkeitskriege erfand.

Reiseflitzzen.

(Fortsetzung.)

Wenn nun solchergestalt in plaudernder Be-
haglichkeit die Minuten schnell und ungezählt
verronnen, da das Gedächtniß der Zecher nur Sinn und
Raum zu haben schien für die Zahl der Krüge,
die der freundliche Wirth, der sich billigerweise
selbst nicht vergaß, ihnen verabreicht, und der
markerschütternde Ton des Wächterhorns die zehnte
Stunde verkündigt, dann erst blühte, der schüch-
ternen Nachtviole gleich, das Leben auf, das ich
in einigen wenigen Worten zu schildern versuchen
will. Es pflegte nämlich zu der angeführten Zeit
zu geschehen, daß diejenigen von den Gästen, die
von dem albernen Wahn befangen waren, daß
der Schlaf vor Mitternacht gesünder und stärken-
der sei als nach Mitternacht, von ihren Sizen
sich erhoben und nach Hause gingen. Wir, die
solch kleinliche Sorgen für die Gesundheit und
das Wohlbefinden des nächsten Tages nicht küm-
merte, sahen wohl oft mit mitleidigem Lächeln
den Davoneilenden nach als wollten wir sagen:
„ich danke dir Herr, daß ich nicht bin, wie Dieser
da, der ein Minutenmensch ist und mit nüch-
tern Sinnen dahinflüht zu den Seinen, um die
Kindlein zu Herzen, die doch der Schlummertott
umfängt auch ohne sein Zuthun, während sich
ihm hier im Kreise traurer Freunde und im Dop-
pelpier Genüsse erschließen könnten, von denen
seine Seele, die da klebt am alten Herkommen
der sogenannten guten Zucht und Sitte, keine
Ahnung hat.“ So geschah es denn, daß eine
Stunde vor Mitternacht nur noch ein kleines
Häuflein Auserwählter eng an einander gerückt
im Gastzimmer sich befand. Da fügte es das
Geschick, und wir unterwarfen uns ihm in De-
muth, daß ein knarrender Ton im Innern der
Wanduhr, das Klappern eines Fensterlades im
Luftzuge, ein in der Ferne heulender Hund oder
irgend ein anderes an sich höchst unbedeutendes
Ereigniß den Anstoß und die Loosung zu einem
Gespräch gab, dessen Tendenz sich unverändert
gleich blieb, bis wir uns endlich trennten. Wer
von den freundlichen Lesern erräth nicht, daß wir
mit philosophischem Scharfsinn, des Herzens in-
nerem Zuge folgend, das dunkle Geisterreich in
allen seinen Abstufungen zergliederten und endlich
das Resultat herausbrachten, daß es zwischen
Himmel und Erde so Manches gibt, dessen un-
begreifliches Einwirken auf die Menschen auch
der scharfsinnigste Denker nicht zu erklären ver-
mag. War dieser Satz einmal gehörig constatirt,
dann schweifte die vom Doppelbier aus ihrer
Lethargie aufgestachelte Phantasie, aller hemmen-
den Bande ledig, in den gewaltigen Räumen
der übersinnlichen Welt umher, immer neu sich
entzündend an der Gegenrede des Nachbarn und
seinen schlagenden Beweisführungen. Hatte die
innere Erregtheit des Geistes ihren Culminations-

punkt erreicht, dann wurde kein Doppelbier
mehr getrunken. Die irdische Hülle war ab-
gestreift, wir gehörten der Jetztwelt nicht mehr
an. Und wenn nun wohl gar einer der ältesten
anwesenden sehr achtbaren Bürger das Schwei-
gen, das er bisher beobachtet, brach, und nachdem
er die Pfeife ausgegossen, begann: „Meine Her-
ren, das ist gar nichts. Da will ich Ihnen eine
Geschichte erzählen, die so gewiß sich zugetragen,
als Sie mich hier sitzen sehen am Tische“ —
dann trat eine solche Stille ein, daß wir ganz
deutlich und vernehmlich den Todtenwurm in der
Wand picken hörten, wenn er vielleicht gerade im
Laufe der Geschichte citirt wurde, und man die
Herzschläge des Nebenmannes füglich zählen konnte,
des Wassers nicht zu gedenken, das reichlich den
Augen entquoll. Wollte es nun vollends gar der
Zufall, daß die Stunde der Mitternacht in langen
weithinschallenden Tönen von der St. Peterkirche
herabdröhnten, so bemächtigte sich das haarsträu-
bendste Entsetzen aller Zuhörer, die in jedem
Winkel einen Geist zu erblicken, in dem leisesten
Geräusch die Stimme eines Abgeschiedenen zu ver-
nehmen meinten. Von welcher Beschaffenheit
nach dergleichen nächtlichen vertraulichen Unterhal-
tungen der Nachhauseweg der Heimkehrenden war,
will ich billigerweise der eignen Phantasie eines
Lesers, dem diese Zeilen zu Gesicht kommen, überlassen.

Wenn mich aber die freundlichen Leser nicht
immer im Wagen in die Welt hineinkutschend
erblicken, ersuche ich dieselben zu bedenken, daß ich
mir zur Aufgabe gestellt habe, nicht bloß das
Landstraßenleben zu beschreiben. Nächstens
werden sie mich unter Gottes freiem Himmel auf
der Reise nach Dresden sehen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

In der Stadt-Parochie Wilsdruff sind vom 10. bis zum
23. April 1842:

- A. getauft: 1) Franz Georg, Herrn Carl Christian
Lichtenauers, ans. Bürgers und Kaufmanns hier,
Söhnchen; 2) Friedrich Herrmann, Christian Fried-
rich Poppe's, ans. Bürgers hier, Söhnchen; 3) Louis
Erdmann, Mstr. Carl Wilhelm Zächgers, ans.
Bürgers und Glasers hier, Söhnchen; 4) Ernst
Herrmann, Carl Friedrich Zschka's, Einw. und
Handarbeiters hier, Söhnchen; 5) Amalie Henriette,
Mstr. Friedrich Ernst Müllers, ans. Bürgers und
Schuhmachers hier, Töchterchen.
- B. getrauet: 1) Johann Gottlieb Schmiedtgen, Ein-
drittelhüfner, Richter und Gemeindevorstand in Wei-
sig und Obersteiger auf den Königl. Kohlenwerken.
mit Frau Johanna Rosina verm. Werner von hier;
2) Friedrich Wilhelm Anders, Schugverwandter und
Musikus hier, mit Emilie Henriette Gefner von hier.
- C. beerdigt: 1) Mstr. Christoph Heinrich Rose, Aus-
zugsbürger und Böttcher hier, alt: 62 Jahr, 2 Mo-
nate und 19 Tage, starb an Altersschwäche; 2)
Emilie Auguste, Mstr. Carl Wilhelm Zächgers,
ans. Bürgers und Glasers hier, Tochter, alt: 11 J.
1 M. und 17 T., starb an einer Perzkrankheit.

Charakter Kirchen-Nachrichten folgen im nächsten Stück.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Königl. Straßenbau-Commission sollen den 18. Mai dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr

die zur Fortsetzung des Chausseebaues auf der sogenannten böhmischen Glasstraße in Wachauer und Seifersdorfer Gluren bis Seifersdorf, in einer Länge von 325 Ruthen erforderlichen Erdarbeiten unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen, an Ort und Stelle verdungen werden, und werden daher diejenigen, welche Erddammacorde hierbei übernehmen wollen, veranlaßt, sich zu der angegebenen Zeit auf dem Bau-tracte einzufinden.

Dresden, am 22. April 1842.

Die Königl. Straßenbau-Commission daselbst.
v. W a s d o r f.

Edictalladung.

Der Braumeister Johannes Neumeyer zu Tharand hat seine Zahlungsunfähigkeit erklärt.

Es ist daher zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet und

der 9. Mai 1842

zum Anmeldungstermine bestimmt worden.

An Alle, welche an Neumeyers Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, ergeht daher die Ladung, am angegebenen Tage persönlich, oder, was die Ehefrauen betrifft, mit ihren Ehemännern, oder auch durch hinreichend gerechtfertigte Sachwalter, welche von Ausländern mit gerichtlich anerkannten Vollmachten zu versehen sind, an hiesiger Justizamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden von diesem Schuldenwesen ausgeschlossen und aller Ansprüche an die Neumeyersche Concursmasse, sowie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erklärt werden; ferner mit dem Concursvertreter über die Nichtigkeit, als unter sich über die Er-

stigkeit der Forderungen zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen, und sodann den 5. Juli 1842

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein; weiter haben dieselben den 21. Juli 1842.

der zum Verhörstermine anberaumt worden, wiederum an hiesiger Justizamtsstelle zur Pflege der Güte und Ermöglichung eines Vergleichsabschlusses sich einzufinden. Kommt ein Vergleich nicht zu Stande, so sollen den 12. August 1842

die Acten geschlossen und

den 11. October 1842

das Locationserkenntniß bekannt gemacht werden.

Wer in beiden Publications-Terminen bis Mittag 12 Uhr nicht erscheint, rücksichtlich dessen werden die Erkenntnisse für publicirt erachtet; wer sich über einen im Verhörstermine vorgeschlagenen Vergleich nicht oder nicht deutlich erklärt, von dem wird angenommen werden, daß er der Mehrheit beitrete.

Uebrigens haben diejenigen, welche zu Tharand nicht wohnhaft, zur Annahme der in der Sache künftig ergehenden Ausfertigungen einen zu Tharand sich aufhaltenden Bevollmächtigten zu bestellen, außerdem aber sich zu versehen, daß solche Ausfertigungen demjenigen Beistande, dessen sie sich im ersten Termine bedient, werden insinuiert und diese Insinuation für gesetzlich werde angesehen werden.

Justizamt Gröllenburg zu Tharand, am 25. Januar 1842.

R i c h t e r.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzer und Bäckermeister Carl Gottfried Kühnls in Zaukeroda hat sich Zahlungsunfähigkeit ergeben. Es ist daher zu seinem Vermögen der Concursproceß eröffnet und

der 29. Juli 1842

zum Anmeldungstermine bestimmt worden.

An alle welche an Kühnls Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, ergeht daher die Ladung, am angegebenen Tage persönlich und, was die Ehefrauen betrifft, mit ihren Ehemännern,

oder auch durch hinreichend gerechtfertigte Sachwalter, welche von Ausländern mit gerichtlich anerkannten Vollmachten zu versehen sind, an der Gerichtsstelle zu Döhlen zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden von diesem Creditwesen ausgeschlossen und aller Ansprüche an das Kühnelsehe Vermögen, sowie der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erklärt werden, ferner mit dem Concursvertreter über die Richtigkeit, als unter sich über die Erstigkeit der Forderungen zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen, und sodann

den 7. October 1842.

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides gewärtig zu seyn; weiter haben dieselben

den 22. October 1842

der zum Verhörstermine anberaumt worden, wiederum an Gerichtsstelle zur Pflege der Güte und zur Ermöglichung eines Vergleichsabschlusses sich einzufinden.

Kommt ein Vergleich nicht zu Stande, so sollen

den 5. November 1842

die Acten geschlossen, und

den 30. December 1842

das Locationserkenntniß bekannt gemacht werden. Wer in den beiden Publicationsterminen bis Mittag 12 Uhr nicht erscheint, rücksichtlich dessen werden die Erkenntnisse für publicirt erachtet; wer sich über einen im Verhörstermine vorgeschlagenen Vergleich nicht oder nicht deutlich erklärt, von dem wird angenommen werden, daß er der Mehrheit beitrete.

Die Auswärtigen haben zur Annahme der Ladungen nahe wohnende Bevollmächtigte zu bestellen.

Königl. Kammergutgericht Döhlen mit Zauseroda am 21. April 1842.

Richter.

Bekanntmachung.

Von dem zu Leitung der Wahl eines Abgeordneten zum diesjährigen Landtage im VIII städtischen Wahlbezirke verordneten Königl. Commissar, Herrn Amtshauptmann Reiche-Eisenstuck zu Freiberg, bin ich veranlaßt worden, die Wahl der von der Stadt

Zharand zu ernennenden vier Wahlmänner zu expediren.

Die deshalb angefertigte Liste der Stimm- und Wahlberechtigten zu Zharand ist sowohl an Amtsstelle als auch im Rathhause öffentlichen Orts zu Jedermanns Einsicht ausgehängen, und zur Wahlhandlung

der 12. Mai 1842.

terminlich anberaumt worden.

Indem ich daher solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, habe ich zugleich die hiesigen Stimmberechtigten zu veranlassen, gedachten Tages des Vormittags von 8—12 Uhr auf dem Rathhause zu Zharand, bei Verlust des Stimmrechts für gegenwärtigen Fall, persönlich zu erscheinen und ihre Stimmzettel, auf welchem vier von den in der Wahlliste sub I. benannten 30 Wahlberechtigten zu bringen sind, an die Wahldeputation abzugeben.

Justizamt Gröllenburg zu Zharand,
den 25. April 1842.

Richter.

Bekanntmachung.

Von der Gerichtsherrschaft zu Oberau sollen die derselben eigenthümlich zugehörigen in der Nähe des Tunnels gelegenen drei Häuser, und zwar:

1. das Restaurationsgebäude mit
139 Quadratruthen Feld und
14 " " Wiese
2. das bisherige Expeditionsgebäude mit
103 Quadratruthen Feld und
28 " " Wiese
3. das ehemalige Schmiedehaus mit
120 Quadratruthen Feld

und zwar jedes einzeln bevorstehenden

6. Mai 1842,

an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Diejenigen, welche auf diese Häuser zu bieten gesonnen sind, werden eingeladen, gedachten Tags zur Vormittagszeit in dem obgedachten Restaurationsgebäude sich einzufinden, über ihre Vermögensumstände sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der weitem Kaufsverhandlung sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieser Häuser und die Bedingungen, unter welchen der

Kauf abgeschlossen werden soll, sind bei dem Förster Herr Richter, in Oberau, einzusehen.
Mittergut Oberau, am 16. April 1842.

Bekanntmachung.

Den Herren Landwirthen empfehle ich, bei dem Herannahen des Frühjahrs, meine Agentur zu Besorgung von Versicherungen der Feldfrüchte bei der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig hiermit ganz ergebenst.

Die bisherigen Beiträge bestehen auch dieses Jahr fort und ist von

Weizen, Roggen, Gerste, Dinkel, und Hafer $3/4$ Procent oder 23 Ngr., von Haidekorn, Raps, Rübsen, Dotter, Lein, Hanf, Weberkarden, Erbsen, Wicken und Gemenge mit Schotenfrüchten 1 Procent Courant oder 1 Thlr. zu entrichten.

Beim Gemenge ist jedoch genau anzugeben, aus welchen Früchten es besteht, indem es sonst zu 1 Procent berechnet wird, und findet eine Zurückvergütung der Prämien selbst dann nicht statt, wenn eine genaue Angabe auch nachträglich erfolgt. Statuten, Versicherungstabellen und Reverse sind zu den bestimmten Preisen bei mir zu erhalten, und erbiere ich mich zu Anfertigungen von Saatzverzeichnissen bereitwilligst.

Wilsdruf, den 11. April 1842.

J. G. Scheffler

Agent der Gesellschaft, zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Freiwilliger Gutsverkauf.

Das zum Kost'schen Nachlaß gehörige Zwei-Hufen-Gut in Neukirchen, aus mehr als 90 Acker Zubehör, die einen nicht unbedeutenden Flächenraum gut bestandenen Holzes mit umfassen, bestehend und mit Inventar versehen, soll sofort aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt darüber der Gutsbesitzer Carl Dieke in Neukirchen und der Erbrichter Moritz Ludwig zu Hutha, sowie auch die Abschließung des Kaufs durch dieselben geschehen kann.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede mit ganz neuem Handwerkszeuge, an der Straße zwischen Meissen

und Lommatsch gelegen, steht sofort zu verkaufen durch den Agent Krell zu Meissen, Schloßstufen Nr. 88.

Blumen-Verkauf.

60 Schock Nelken, à Schock 10 Ngr. sowie einige 60 Sorten Aurikel, à Stück 4 Pf., liegen zum Verkauf bei dem herrschaftlichen Gärtner

Carl Molke, in Wilsdruf.

Bekanntmachung.

In meine Collection 21. Königl. Sächs. Landes-Lotterie 5. Classe sind vom ersten bis mit letzten Ziehungstag folgende größere Gewinne gefallen:

Nr. 14636 à 400 Thaler,

Nr. 5924 à 100 Thaler.

Nr. 5992 à 100 Thlr.

Nr. 21452 à 100 Thlr.

Nr. 21458 à 100 Thlr.

Nr. 27159 à 100 Thlr.

Die erste Classe der 22. Landes-Lotterie wird den 13. Juni 1842 gezogen.

Mit Viertel- und Achtelosen empfiehlt sich Wilsdruf, den 25. April 1842.

J. G. Claus,

Schuhmachergeselle u. Untercollecteur.

Bekanntmachung.

In meine Collection 21. K. S. Landeslotterie 5. Classe, sind von dem ersten bis mit dem achten und letzten Ziehungstag nachbenannte Gewinne gefallen:

$2/8$ Nr. 9066 à 200 Thlr.

$2/8$ Nr. 23310 à 200 Thlr.

100-Thaler-Gewinne erhielten Nr. 9022, 37, 10086, 10509, 23362, 87, 94.

50-Thaler-Gewinne erhielten Nr. 9001, 6, 10, 15, 17, 19, 30, 32, 39, 40, 42, 49, 52, 53, 54, 57, 60, 64, 68, 74, 80, 85, 90, 93, 96, 98, 9100, 10051, 52, 55, 58, 59, 65, 73, 75, 76, 90, 92, 98, 99, 10100, 10501, 2, 23302, 12, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 27, 30, 33, 38, 40, 41, 42, 48, 49, 55, 64, 65, 66, 73, 75, 77, 79, 85, 89, 92, 93, 97, 23400, 31977, 79, 81, 84, 87, 88, 90, 32353, 54, 32574.

Die erste Classe der 22. Landes-Lotterie wird den 13. Juni 1842 gezogen.

Ganze-, Halbe-, Viertel- und Achtellose

sind auch zu jeder Zeit in meiner Wohnung zu haben.

Wilsdruf, den 25. April 1842.

F. A. Starke, Untercollecteur.

Die Strohhut-Fabrik

von

E. Wigand in Meissen, am Baderberge Nr. 148,

erlaubt sich, bei dem eingetretenen Frühjahr ihr wohl assortirtes Lager von neuen und selbst gefertigten Waaren aller Art in weißen und bunten, italienischen und deutschen Geflechten zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen und versichert, nicht nur beim Verkauf im Einzelnen den billigsten Preis zu stellen, sondern auch bei Abnahme von Partien einen ansehnlichen Rabatt zu gewähren. Gleichzeitig ersucht sie ein geehrtes Publikum um zahlreiche Bestellungen und Aufträge zum Waschen und Umändern getragener Hüte nach den neuesten Façons, wobei sie in möglichst kurzer Frist allen derartigen Wünschen vollkommen zu entsprechen suchen wird.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei seiner Niederlassung hier und außerhalb mit allen in sein Fach einschlagenden Klempner-Arbeiten, wie Schwarz-Weiß- und Messing-Blech- und Bau-Arbeit und alle Sorten Cylinder-Schira-Billard- und Del-Gas-Lampen. Alle nur vorkommende Blech-Arbeiten werden angenommen, wo ich mich stets bemühen werde, meine werthesten Kunden durch billige Preise und dauerhafte Arbeit mir zu erhalten zu suchen, wie ich auch Gegenstände, sie mögen alt oder neu sein, selbst lackire. Meine Wohnung befindet sich vor dem Dresdner Thore Nr. 157.

Wilsdruf, den 25. April 1842.

E. A. Stange, Klempner.

Auszuleihen.

5000 Thlr. im Ganzen und in einzelnen Posten bis zu 1000 Thlr zu 4 Procent zinsbar, sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen durch

Adv. Leonhardi in Tharant.

Bekanntmachung.

Die nach dem neuesten Gesetze in Sachsen

außer Cours gesetzten ausländischen Münzen erbietet sich Unterzeichneter im Geschäftsverkehr zum vollen Werthe anzunehmen, da er Gelegenheit hat, dieselben unverweilt in's Ausland wieder zu versenden.

Der Kaufmann Trepte in Wilsdruf.

Bekanntmachung.

Von jetzt an können von mir abgelassen werden:
circa 4 Pfund Riesenkleesamen, (Batricher Wunderklee, melilotus alba) à 2 Lth. 1 Ngr.
circa 6 Scheffel blaue Kartoffeln, (sehr tragbar und mehlig) à Scheffel 20 Ngr.
circa 10 Scheffel weiße dergl., (sehr tragbar zum Samen) à Scheffel 15 Ngr.
35 Sorten zum Theil seltner Kartoffeln, mit Samen à Maßchen 1 Ngr.
ganz kleine Salatkartoffeln, sehr tragbar, zum Samen à Maßchen 3 Ngr.
verschiedene Sämereien von Blumen, dergl. Pflanzen, Sträucher ic., Buchsbaum in beliebigen Quantitäten.

Sign. Pfarrei Grumbach, den 28. April 1842.

Carl Gottlieb Böhme, Gartenarbeiter.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch für diesen Sommer mein Farbenlager aufs Beste assortirt habe, und erbiere mich hiermit sowohl bei feinem als ordinären Farben eine schöne Waare zu liefern, als auch die möglichst billigsten Preise zu stellen, bitte auch mich in diesen Producten bestens zu beehren.

Wilsdruf, Monat April 1842.

E. G. Fleischer,
Zella, Nr. 18.

Bernstein-Lack, schnell trocknend und schönsten Glanz gebend, pro Pfund 17 1/2 Ngr. Leinöl-Firniß, alte Waare, pro Kanne 10 Ngr empfiehlt

Wilsdruf.

E. G. Fleischer.

Anzeige.

Vom 1. Mai dieses Jahres an fahre ich wöchentlich Dreimal mit meinem Personenwagen nach Dresden, und zwar: Montags, Mittwochs und Freitags.

Rossen, den 23. April 1842.

Anton Stöber,
Lohnkutscher.

Bekanntmachung.

Allen meinen Freunden und Bekannten erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem jetzt neu bezogenen Locale:

Hundsgasse Nr. 16., vom Freiburger Schlag herein, mit Speisen und Getränken, wie auch Ausspannung, aufwarten kann und bitte um gütigen Zuspruch.

Dresden, am 1. April 1842.

Carl Schlechte,
Schänkwirth,
gebürtig aus Ullendorf.

An M. Z.

Da Dein Zorn so leicht aufsprudelt,
Wenn uns heißt der böse Frei,
Bitten wir, wenn er uns hudelet,
Stehe Du uns ja nicht bei,
Straf' ihn damit, daß beim Streite
Du Dich schlägst auf seine Seite.

Ein Theologe in Mehrern Namen.

Berichtigung.

Das von uns in der vor. Nummer angekündigte Kunstblatt:

Der Schmiedesteg kann nunmehr nicht veröffentlicht werden, da das zierliche Original in natura nicht mehr besteht, sondern abgebrochen, (wozu 1 1/2 Tagelöhner 2 5/6 Minuten Zeit brauchten) und seitdem neu und zum Scandal der nach Prode gehenden Chirurgie solid wieder hergestellt worden ist. Den zahlreichen Subscribenten auf das vor seiner Geburt gestorbene Kunstblatt bieten wir als Ersatz:

Der neue Schmiedesteg, oder: Dem Verdienste seine Kronen, mit dem Motto: gehet hin und thuet desgleichen.

Dagegen beehren wir uns, dem kunstsinigen Publikum die beiden andern angekündigten Blätter wiederholt an's Herz zu legen, und werden wir demnächst dem theiligten Publikum als Gratis-Beilage eine Probe unseres Bestrebens vorlegen, zur würdigen Vereinerung vaterländischer Denkmäler nach Kräften beizutragen.

Th. Kunst- und Verlags-Handlung
von Severin Jocosus.

R ü g e.

Guten Morgen! — guten Mittag! —
Was will denn der liebe Kleine mit seinem Geschrei an einem Orte, wohin er durchaus nicht gehört? —

Ein Amtsunterthan.

Gruß an den neuen Collegen.
Willkommen, tapftrer Streiter,
Als neuer Mitarbeiter
An unserm Wochenblatt!
Wer hatt' nach Deinen Reden
Dich, Saul, bei den Propheten
Gesucht in unsrer Stadt!!

B.

D a n k.

Wenn es gewiß ein hartes und trauriges Loos ist, als Haus- und Familienvater durch eine lange und schmerzhaftige Krankheit an das Lager gefesselt und dem Kreise seiner Thätigkeit und gewohnten Beschäftigung entrissen zu sein und eine höchst nachtheilige Stockung und ein verderblicher Rückgang in den Geschäften als nothwendige Folge davon eintritt: so gereicht es doch auch zum besondern, erhebenden Trost, wenn Freunde, Bekannte und selbst Fremde durch thätige Beweise der Theilnahme die ohne eigne Schuld herbeigeführte Noth zu lindern suchen.

Daher fühle ich mich, den solch herbes Geschick betroffen, gedrungen, allen Denen, die durch freundliche Liebesgaben mich Bedrängten unterstützten und mir dadurch ihre Theilnahme kundgaben, meinen herzlichsten und innigsten Dank hierdurch darzubringen. Die Erinnerung an Das, was Sie an mir gethan, wird aus meinem Gedächtniß nicht verschwinden, sowie der Wunsch für ihr Wohlergehen fortwährend mich beseelt. Zu ganz besonderm Danke hat aber noch Herr Gastgeber Scharfe in Kesselsdorf mich verpflichtet, der mit wahrer Aufopferung sich bemühte, einer von ihm selbst zu meinem Besten veranstalteten Sammlung, zu der er selbst wesentlich mit beitrug, einen guten Erfolg zu sichern. Wie sehr ihm dieses sein freundliches Bestreben gelungen, erhellt aus den oben stehenden Zeilen. Möge er in diesen wenigen Worten die Gefühle meiner Dankbarkeit erkennen, einer Dankbarkeit, die ich auf andere Weise nicht vergelten kann. Doch wird ihm das eigne Bewußtsein der schönsten Lohn sein.

Braunsdorf, den 27. April 1842.

Carl Gotthelf Großmann.